

Antrag KOMM01: Für ein zukunftsorientiertes Olympia oder kein Olympia

Laufende Nummer: 687

Antragsteller/in:	AK Kommunales
Unterstützer/innen:	Franz Classe (RV Nord)
Status:	angenommen
Sachgebiet:	KOMM - Kommunales

Die Versammlung möge beschließen:

- 1 Die Bewerbung der Stadt München für Olympia 2040 muss sicherstellen, dass die Spiele
- 2 nachhaltig, zukunftsorientiert und umweltfreundlich ausgetragen werden.
- 3 Für eine Olympiade in München im Jahr 2040 werden viele öffentliche Investitionen für
- 4 die Aufstockung und den Neubau von Sport- und Wohn- und Veranstaltungsstätten nötig
- 5 sein. Während Paris im Jahr 2024 in erster Linie auf bereits bestehende sowie
- 6 temporäre Veranstaltungsorte zurückgreifen konnte, werden aktuell in Brisbane, einer
- 7 deutlich größeren Stadt als München, für Olympia 2032 sechs neue Veranstaltungsorte
- 8 gebaut und neun bestehende Gebäude aufgestockt. Es ist also illusorisch, dass München
- 9 die Anforderungen der Olympischen und Paralympischen Spiele ohne ausgeprägte
- 10 öffentliche Investitionen erfüllen kann. Mögliche Vorteile einer Olympiade, wie
- 11 wirtschaftlicher Aufschwung durch ein erhöhtes Tourismusaufkommen, fallen in der
- 12 Regel deutlich geringer aus als erwartet, da es durch Großevents ebenfalls zu
- 13 Verdrängungseffekten kommt bei denen andere Tourist*innen oder Einwohner*innen die
- 14 Stadt meiden. Es besteht die Gefahr, dass die erheblichen öffentlichen Investitionen
- 15 nicht aufgewogen werden können. Es gilt: nicht einige Großunternehmer*innen und das
- 16 IOC sollen von Olympia 2040 in München profitieren sondern die Bürger*innen.
- 17 Die Bewerbung Münchens für die Olympischen Spiele 2040 sollte deswegen auf einem
- 18 nachhaltigen und intelligenten Konzept basieren, das die bestehenden Bestände sichert
- 19 und zugleich neue verkehrs-, wohn- und sportpolitische Ansätze verfolgt. Es ist ein
- 20 Handlungskonzept erforderlich, dass die folgenden Punkte umfasst:
- 21 • **Ausbau des U-Bahnnetzes:**
- 22 Die vernachlässigten Pläne der Münchner
- 23 Verkehrsgesellschaft (MVG), das U-Bahnnetz auszubauen, sollen in die Planung der
- 24 Olympischen Spiele mit einbezogen werden. So kann die Erreichbarkeit der
- 25 olympischen Sportstätten durch den Ausbau der U5 nach Pasing und Freiam sowie
- 26 durch den Bau der U9 gewährleistet werden. Dieser Ausbau soll möglichst durch
- 27 das IOC und sonst durch ein Sonderprogramm des Landes mit EU- und Bundesmitteln
- 28 gefördert und finanziert werden.
- 29 • **Planung und Bau von Fahrradwegen:**
- 30 Großereignisse im Sportbereich dienen als
- 31 Impulsgeber und fördern die Begeisterung für sportliche Betätigung. Durch

- 32 breite, kreuzungsfreie, abgetrennte Fahrradwege sowie effiziente
33 Fahrradautobahnen soll das Fahrradaufkommen in München gesteigert werden, um
34 gleichzeitig den motorisierten Verkehr zu entlasten. Dabei sollten bestehende
35 Verkehrswege in die Planung einbezogen werden. Außerdem muss das MVG-Rad System
ausgebaut und für Besucher der Stadt einfach zugänglich gemacht werden, damit
sich auch die Besucher*innen Münchens mit Fahrrädern fortbewegen.
- 36 • **Förderung der Elektromobilität:**
37 Elektromobilität als zentrales Projekt der
38 Stadtpolitik sollte verstärkt vorangetrieben werden. Neben dem geförderten
39 Ausbau von Carsharing-Stationen mit Elektrofahrzeugen bieten elektrische
40 Schienenbahnen weiterhin die effizienteste Form der Elektromobilität. Die MVG
41 soll prüfen, inwiefern stark genutzte Buslinien auf Straßenbahnen umgestellt
42 werden können, um das Olympische Dorf und die Sportstätten umweltfreundlich mit
der Innenstadt zu verbinden.
- 43 • **Schaffung von Wohnraum:**
44 Die städtebaulichen Auswirkungen der Olympischen Spiele,
45 wie eine erhöhte Attraktivität, Zuzug, steigende Mieten und eine Verknappung des
46 Wohnraums, müssen bei dem Konzept berücksichtigt werden, und Lösungen sind dafür
47 zu entwickeln. Es gilt sicherzustellen, dass Olympia nicht zur Gentrifizierung
48 beiträgt. Das bedeutet, dass Einrichtungen, die speziell für die Olympischen
49 Spiele gebaut werden, wie etwa ein Olympisches Dorf, nach den Spielen sinnvoll
50 genutzt werden und bestehende Bedürfnisse decken, etwa durch Wohnraum für
Studierende und Auszubildende.
- 51 • **Basisdemokratische Abstimmung:**
52 Das Konzept sollte in enger Abstimmung mit der
53 Stadtgesellschaft entwickelt werden. Von Anfang an müssen Gewerkschaften,
54 Infrastrukturanbieter, der Landessportbund, Sportvereine und weitere
55 Interessengruppen eingebunden sein. Durch partizipative Ansätze sollte auch
56 nicht organisierten Bürger*innen die Möglichkeit gegeben werden, sich
57 verbindlich und aktiv einzubringen. Daher sollte es eine Volksabstimmung über
58 das finale Konzept geben. Nur mit dem Rückhalt der Stadt können die Spiele
gelingen.
- 59 • **Überregionaler Ansatz:**
60 Olympische Spiele sollten als Projekt für die gesamte
61 Region geplant werden. München kann die Veranstaltung nicht alleine stemmen,
62 weshalb wir auch Partner im Umland und international einbinden möchten, um ein
nachhaltiges Sportfest zu gestalten.
- 63 • **Menschenrechte in den Mittelpunkt:**
64 Menschenrechte müssen im Zentrum stehen, und
65 die Veranstaltung sollte auf Missstände und soziale Ungerechtigkeiten aufmerksam
66 machen. München als Gastgeber trägt eine große Verantwortung, auch in Bezug auf
67 die oftmals sehr umstrittene Rolle des IOC. Es ist essentiell, dass Delegationen
ihr Recht auf Meinungsäußerung wahrnehmen können, ohne Sanktionen zu fürchten.

68 • **Erinnerungskultur leben:**

69 Das Olympia-Attentat von 1972 muss durch einen neuen
Gedenkort oder andere Formen der Erinnerung in die Spiele eingebunden werden.

70 Sollten die oben genannten Punkte keinen Eingang in die Bewerbung finden, lehnen wir
71 die Bewerbung Münchens für die Austragung der Olympischen Spiele 2040 ab.